

«Klima, Nachhaltigkeit und Umwelt betreffen uns alle»

Wie steht es um die Umweltbranche?

Die Umweltbranche braucht es dringender als jemals zuvor. Aufgrund der Fakten zum Zustand der Umwelt sollte sie boomen und doch ist leider nur ein langsames Wachstum erkennbar. Die Umweltthemen mit der aktuell wohl grössten medialen Aufmerksamkeit sind die Kreislaufwirtschaft und das Klima.

Die Auswirkungen der Klimaveränderung sind bei den Menschen in der Schweiz erst vereinzelt spürbar und das Thema ist äusserst komplex. Dies macht die Vermittlung von Botschaften an die Bevölkerung zu einer grossen Herausforderung. Umweltverantwortung ist unbequem. Es braucht ein langfristiges Denken und dies beinhaltet leider auch Verzicht und Einschränkung.

Warum sollen sich junge Leute für einen Umweltberuf entscheiden?

Klima, Nachhaltigkeit und Umwelt sind Zukunftsthemen, welche uns alle betreffen. Mit der Wahl eines Umweltberufs können junge Leute Verantwortung übernehmen und einen positiven Beitrag zum Leben der heutigen und auch zukünftiger Generationen leisten.

Die Umweltwirtschaft setzt sich aus verschiedenen spannenden Arbeitswelten zusammen. Ich denke hier an Berufe aus den Bereichen Natur- und Landschaftsschutz, Wasserversorgung und -entsorgung, Abfall- und Sekundärrohrtwirtschaft, nachhaltige Mobilität, Sustainable Finance oder Energieeffizienz und erneuerbare Energien.

Die Webseite www.umweltprofis.ch bietet einen guten Überblick über Umweltberufe und entsprechende Stellenangebote.

Wie sind die Einstiegschancen für Quereinsteiger?

Die Einstiegschancen sind auf verschiedenen Ebenen gegeben. Es ist unerheblich, ob ich über einen EFZ- oder einen Uni-Abschluss verfüge, ob ich im technischen Bereich tätig war oder im Dienstleistungsbereich. Als Quereinsteiger/in nutze ich idealerweise meine bisherigen Erfahrungen und Kompetenzen, indem ich sie mit Umweltwissen verknüpfe. Wenn ich aus einem umweltfremden

Arbeitsumfeld komme, lohnt es sich, eine Weiterbildung zu absolvieren und sich ein solides Wissen im entsprechenden Umweltbereich anzueignen. Dieses Wissen ist notwendig, um professionell aufzutreten, Leute zu überzeugen und tragfähige Lösungen zu entwickeln. Herzblut allein reicht nicht aus.

Wie hoch ist der Frauenanteil in der Umweltbranche?

Der Frauenanteil ist je nach Arbeitsgebiet sehr unterschiedlich. In den industriellen und technischen Umweltberufen ist der Anteil der Frauen noch immer sehr tief. Diese Berufe wirken auf sie, auch aufgrund gesellschaftlicher Rollenbilder, wohl eher abschreckend. Daher ist es uns ein Anliegen, dass bildungsinteressierte Frauen die ganze Breite der Umweltwirtschaft wahrnehmen. Bei den Studiengängen im Bereich der Naturwissenschaften halten sich männliche und weibliche Absolventen/-innen erfreulicherweise in etwa die Waage. In der Umweltbildung oder bei NGOs überwiegen sogar die Frauen.

«Der Frauenanteil ist je nach Arbeitsgebiet sehr unterschiedlich.»

Wo werden in den nächsten Jahren vermehrt Arbeitsstellen im Umweltbereich geschaffen?

Wo hohe Kosten entstehen, sehen Politik und Gesellschaft meist erhöhten Handlungsbedarf, etwas dagegen zu unternehmen. Verstärkte Investitionen werden daher wohl in die Prävention, Schadensminderung oder Bekämpfung von Extremereignissen (Überschwemmungen, Hitzeperioden, Stürme, Waldbrände, Lawinen, Felsstürze etc.) fliesen.

Welche zukünftigen Trends und Entwicklungen sehen Sie?

Die aktuellen Klimaszenarien zeigen auf, dass die Schweiz stärker als andere Länder von negativen Umwelteinflüssen betroffen sein wird. Gleichzeitig verbirgt sich hier eine Chance, dass das Bewusstsein zur Klima-



Christine Gubser ist Co-Direktorin bei sanu, einem Weiterbildungsanbieter im Umweltbereich, und seit 2024 Präsidentin der OdA Umwelt.

Nach Abschluss des Gymnasiums hat sie Biologie in Bern studiert. Danach arbeitete sie in der Verwaltung und im klassischen Naturschutz. Schliesslich hat sie sich als Kommunikationstrainerin weitergebildet und ist später in der Erwachsenenbildung bei sanu eingestiegen. Damit konnte Christine Gubser ihre Affinität für Bildungsthemen mit ihrer Passion für den Umweltbereich kombinieren.

krise aufgrund der direkten Betroffenheit steigt. Dies wiederum könnte die Nachfrage nach Umweltspezialisten/-innen erhöhen.

Eine gute Fee erfüllt Ihrem Verband einen Wunsch. Welchen?

Unser Verband wünscht sich mehr Sichtbarkeit aufgrund der Brisanz der Thematik und das Anerkennen, dass es nur gemeinsam vorwärtsgeht.

Langfristig wünsche ich mir, dass es uns nicht mehr braucht, weil Umwelt und Nachhaltigkeit überall integriert und selbstverständlich mitgedacht wird.